

CHRIST IN DER GEGENWART

Umfrage-Auswertung

Hat Europa eine Zukunft?



Im Juli 2016 hat die Zeitschrift CHRIST IN DER GEGENWART eine Umfrage zum Thema „Europa“ gestartet. Über 3.000 Interessierte haben daran teilgenommen. Hier präsentieren wir Ihnen die Auswertung der Befragung anhand eines Querschnitts aus 1.000 Fragebögen. Bei den Fragen 2, 7 und 9 war eine Mehrfachnennung möglich. Die Kommentare der Teilnehmer werden beispielhaft dargestellt.



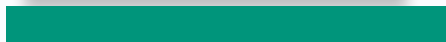

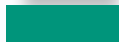

1. Der Ausstieg Großbritanniens ist der Anfang vom Ende der EU.

Ja		10,7 %
Nein		83,6 %
Keine/andere Meinung		5,7 %

Auswahl der Kommentare:

Hoffentlich ist es nicht das Ende. Es ist nicht zwangsläufig das Ende der EU, bringt aber Veränderung. Der Ausstieg ist ein schlechtes Zeichen, andere könnten folgen. Es kommt auf den wirtschaftlichen Effekt und die notwendigen Reformen an. Durch den Ausstieg Großbritanniens ist ein Riss entstanden. Es ist ein Weckruf zur rechten Zeit. Großbritannien wird zurückkehren. Hoffentlich ist es ein Anlass zur Besinnung in Brüssel.

2. Europa ist für mich...

nur ein Raum auf einer Landkarte		2,6 %
das christliche Abendland		50,5 %
eine Wertegemeinschaft		58,5 %
ein Kontinent des moralischen Verfalls		12,3 %
nichts anderes als ein Wirtschaftsraum		15,2 %
weltpolitisch ein Scheinriese		8,9 %

Auswahl der Kommentare:

... der Versuch eines wirtschaftlichen, politischen und ideellen Zusammenschlusses; ein ausgeträumter Traum; ein Flickenteppich mit vielen machtsüchtigen Politikern; ein Kontinent des Wertewandels; ein Zusammenhalt von Staaten; Ausdruck eines friedlichen Miteinanders; eine große Chance auf Frieden.

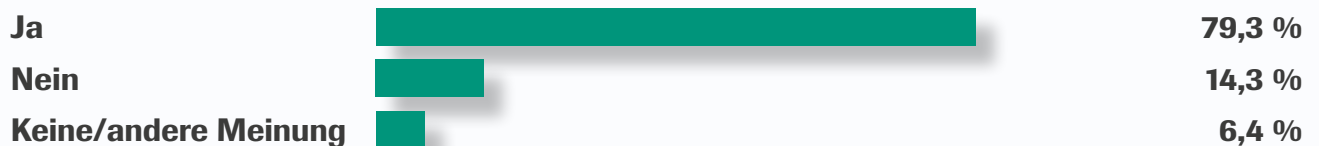
3. Der Rechtspopulismus bedroht Europa.



Auswahl der Kommentare:

Die Politik müsste sich Gedanken machen, warum das so ist. Das ist fraglich. Es ist nur eine Zeiter-scheinung, die vorübergehen wird. Wenn sich alles so weiterentwickelt und nichts dagegen unter-nommen wird, dann ja. Es fehlen wertkonservative Parteien. Noch ist es nicht so weit, aber wir müssen wachsam sein. Europa muss sich wehren. Die Bedrohungen sind vielfältig. Die Angstkultur und die Vertrauenslosigkeit bedrohen Europa. Es ist eine große Herausforderung.

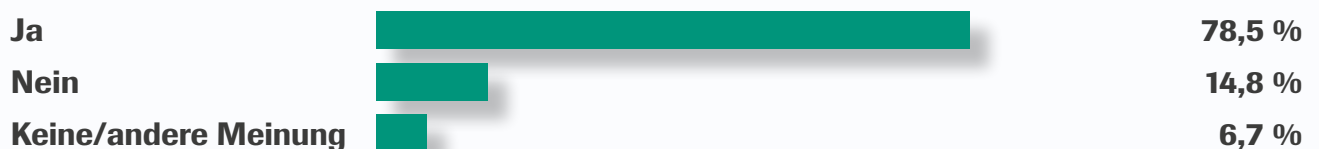
4. Die Christen sollten entschiedener Europäer sein.



Auswahl der Kommentare:

Alle sollten entschiedener Europäer sein, nicht nur die Christen. Das ist keine Glaubensfrage. Euro-pa besteht nicht nur aus Christen. Die Christen sollten die europäischen Werte verteidigen. Christen sollten das leben, was sie verkünden und tragen Verantwortung für den Erhalt eines gerechten Werte-systems. Christen sollten v.a. wahre Christen sein, nicht nur auf dem Papier. Sie sollten überall für ihren Glauben einstehen, denn Christsein ist universell bzw. Christen sind Weltbürger. Ob Christ oder Mus-lim, der Mensch ist wichtig. Am wichtigsten ist Toleranz.

5. Die Europäer sollten entschiedener Christen sein.



Auswahl der Kommentare:

Europäer sollten gute Demokraten mit christlichen Werten sein. Christsein ist unabhängig von der Na-tionalität, man müsste Europäer und Christsein entkoppeln. Muslime können auch gute Europäer sein. Die Europäer sollten Vielfältigkeit tolerieren. Europäer sollten v.a. europäischer denken und handeln, religionsoffener und toleranter sein. Die Europäer sollten sich an das Weltethos halten und an den Grundwerten orientieren. Sie sollten sich für Nächstenliebe, Menschenrechte und Demokratie einsetzen.



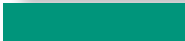

6. Die Kirchen haben sich zu sehr nationalen Regierungsinteressen angepasst.

Ja		44,2 %
Nein		42,7 %
Keine/andere Meinung		13,1 %

Auswahl der Kommentare:

Weiß nicht, teilweise (häufig genannt). Die Kirchen haben sich zu sehr ihren Institutionen angepasst und sich zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Sie passen sich den Menschen zu wenig an. Kirchen müssen die Nöte von Menschen sehen. Kirche und Staat sollten weiter getrennt voneinander bleiben. In Deutschland spielen Kirchen politisch kaum eine Rolle. Kirchen müssen wieder politischer werden. Sie wirken sowohl im nationalen wie im internationalen Kontext. Es kommt auf das Land an. Kirchen müssten selbstbewusster sein.




7. Die EU wirkt unattraktiv, weil sie...

zu weit weg von den Bürgern ist		53,0 %
zu bürokratisch handelt		53,6 %
die Souveränität der Nationalstaaten einschränkt		24,4 %
durch die Nationalstaaten gehemmt wird		26,5 %

Auswahl der Kommentare:

...die Bürger zu wenig informiert; das Positive zu wenig publik macht; die ursprünglichen Richtlinien nicht einhält; den Nationalstaaten als Prügelknabe für eigene Versäumnisse dient; sich zu schlecht verkauft; von Amerika bestimmt ist; zu wenig gemeinsame Werte sucht und lebt; zu wenig Europabildung betreibt. Die EU wirkt nicht unattraktiv. Sie wirkt weder attraktiv noch unattraktiv. Die EU befindet sich in einem Werdeprozess und ist eine wichtige Staatengemeinschaft. Viele Menschen verstehen ihre Bedeutung nicht.

8. Europa steht und fällt mit dem Christentum.

Ja		57,6 %
Nein		34,5 %
Keine/andere Meinung		7,9 %

Auswahl der Kommentare:

Zu pauschal, weiß ich nicht (häufig genannt). Europa steht und fällt mit den christlichen Werten, es kommt auf die gelebten christlichen Werte an. Es steht und fällt mit dem Einsatz der Bürger, der christlichen Wertevermittlung und der gelebten Wertegemeinschaft.

9. Europa...



Auswahl der Kommentare:

...ist nicht die EU; wird durch Zuwanderung arm werden und aufpassen müssen, was Europa wirklich ausmacht; fehlt es an mutigen Europäern; ist erheblich gefährdet und steht auf der Kippe. Die Festigung der kulturellen Wurzeln ist Voraussetzung für das Zusammenwachsen. Die richtigen Leute müssen das Sagen haben. Wir müssen daran glauben und daran arbeiten.